

**Thema: Zufrieden aber nicht sorgenfrei – Was die Deutschen beschäftigt**

**Beitrag:** 1:57 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Die Deutschen sind an sich ein zufriedenes Volk – das ist das Ergebnis einer aktuellen forsa-Umfrage. Demnach hat der Großteil von uns – nämlich fast 80 Prozent – wenig Grund zur Klage, was Finanzen und Gesundheit betrifft und auch mit dem Job sind die meisten zufrieden. Trotzdem machen wir uns natürlich auch ab und an mal Sorgen. Worüber, weiß mein Kollege Oliver Heinze.

**Sprecher: Auch wer zufrieden ist, kann sich natürlich Sorgen machen. Denn jeder hat in seiner ganz persönlichen Situation immer auch etwas zu verlieren, erklärt Karina Hauser von CosmosDirekt, dem Auftraggeber der Studie.**

**O-Ton 1 (Karina Hauser, 15 Sek.):** „Gut die Hälfte unserer Befragten befürchtet, dass sie ihren Lebensstandard nicht mehr halten können. Zum Beispiel steigende Mietpreise oder höhere Lebenshaltungskosten können es schwierig machen. Aber auch Schicksalsschläge, zum Beispiel dass man selber möglicherweise schwer erkrankt oder sogar stirbt, werden da genannt.“

**Sprecher: Natürlich ist der Tod kein Thema, mit dem man sich gerne auseinandersetzt.**

**O-Ton 2 (Karina Hauser, 20 Sek.):** „Aber es ist ein wichtiges Thema. Denn der Tod des Partners oder eines Elternteils ist nicht nur ein schwerer emotionaler Schlag, sondern kann auch zu ernststen finanziellen Problemen in der Familie führen. Es ist wichtig, dass sich jeder mit dem Thema und der Versorgungssituation seiner Familie beschäftigt und sich dann um eine entsprechende Absicherung kümmert.“

**Sprecher: Das gilt vor allem für Familien mit minderjährigen Kindern.**

**O-Ton 3 (Karina Hauser, 8 Sek.):** „Zum Beispiel wenn der Hauptverdiener beruflich kürzertreten muss, weil er plötzlich für die Kinderversorgung einspringen muss, kann auch da ein finanzieller Ausgleich nötig werden.“

**Sprecher: Um Partner und Familie für den Ernstfall abzusichern, setzt inzwischen jeder sechste Deutsche auf eine Risikolebensversicherung. Die ist nicht nur günstig, sondern lässt sich je nach Lebenssituation flexibel gestalten.**

**O-Ton 4 (Karina Hauser, 9 Sek.):** „So kann man eine gleichbleibende Versicherungssumme wählen oder aber auch eine flexible Summe ist möglich. Beispielsweise kann man diese einem Finanzierungsplan anpassen.“

**Sprecher: Auch die Höhe der Absicherung kann jeder nach den Bedürfnissen festlegen. Dabei...**

**O-Ton 5 (Karina Hauser, 12 Sek.):** „...sollte man grundsätzlich auch an die laufenden Kosten denken, wie zum Beispiel Miete oder Darlehensraten. Als Faustregel für die Versicherungssumme gilt bei Familien mit kleinen Kindern das Vier- bis Fünffache des Brutto-Jahreseinkommens.“

**Sprecher: An wen die Summe letztlich ausgezahlt wird – also Partner, Kinder oder auch Freunde –, legt übrigens der Versicherungsnehmer fest. Für den reibungslosen Ablauf muss man nur Namen, Geburtsdatum und die aktuelle Anschrift des oder der Begünstigten eintragen lassen.**

**Abmoderationsvorschlag:** Wenn Ihnen das jetzt zu schnell ging und Sie mehr über Risikolebensversicherungen wissen möchten: Alle Infos rund um das Thema und natürlich auch zur Umfrage finden Sie im Netz auf [www.cosmosdirekt.de](http://www.cosmosdirekt.de).

**Thema: Zufrieden aber nicht sorgenfrei – Was die Deutschen beschäftigt**

**Interview:** 2:23 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Die Deutschen sind an sich ein zufriedenes Volk – das ist das Ergebnis einer aktuellen forsa-Umfrage. Demnach hat der Großteil von uns – nämlich fast 80 Prozent – wenig Grund zur Klage, was Finanzen und Gesundheit betrifft und auch mit dem Job sind die meisten zufrieden. Trotzdem machen wir uns natürlich auch ab und an mal Sorgen. Worüber, weiß Karina Hauser von CosmosDirekt, dem Auftraggeber der Studie, hallo.

**Begrüßung:** „Hallo!“

**1. Frau Hauser, wenn wir doch eigentlich weitestgehend zufrieden sind, warum machen wir uns dann Sorgen?**

**O-Ton 1 (Karina Hauser, 22 Sek.):** „Unabhängig davon, wie es jemandem gerade geht, hat jeder in seiner persönlichen Situation viel zu verlieren und macht sich auch seine Sorgen. Gut die Hälfte unserer Befragten befürchtet, dass sie ihren Lebensstandard nicht mehr halten können. Zum Beispiel steigende Mietpreise oder höhere Lebenshaltungskosten können es schwierig machen. Aber auch Schicksalsschläge, zum Beispiel dass man selber möglicherweise schwer erkrankt oder sogar stirbt, werden da genannt.“

**2. Und wie gehen die Deutschen mit dieser Sorge um, oder besser gesagt: Was tun wir, um für den Ernstfall vorzusorgen?**

**O-Ton 2 (Karina Hauser, 29 Sek.):** „Natürlich mag keiner so richtig über das Thema Tod sprechen. Aber es ist ein wichtiges Thema. Denn der Tod des Partners oder eines Elternteils ist nicht nur ein schwerer emotionaler Schlag, sondern kann auch zu ernststen finanziellen Problemen in der Familie führen. Es ist wichtig, dass sich jeder mit dem Thema und der Versorgungssituation seiner Familie beschäftigt und sich dann um eine entsprechende Absicherung kümmert. Jeder sechste Deutsche hat dies übrigens bereits getan und eine Risikolebensversicherung abgeschlossen.“

**3. Jetzt gibt es ja viele Arten, seine Angehörigen für den schlimmsten Fall abzusichern. Warum also eine Risikolebensversicherung?**

**O-Ton 3 (Karina Hauser, 22 Sek.):** „Die Risikolebensversicherung ist ein günstiger Schutz, um die Familie im Todesfall abzusichern. Da die persönliche Lebenssituation und auch der individuelle Bedarf sehr unterschiedlich sein kann, lässt sich das Produkt sehr gut flexibel gestalten. So kann man eine gleichbleibende Versicherungssumme wählen oder aber auch eine flexible Summe ist möglich. Beispielsweise kann man diese einem Finanzierungsplan anpassen.“

**4. Und wem würden Sie eine Risikolebensversicherung unbedingt ans Herz legen?**

**O-Ton 4 (Karina Hauser, 28 Sek.):** „Insbesondere für Familien mit kleinen Kindern ist eine solche Absicherung dringend wichtig. Zum Beispiel wenn der Hauptverdiener beruflich kürzertreten muss, weil er plötzlich für die Kinderversorgung einspringen muss, kann auch da ein finanzieller Ausgleich nötig werden. Bei der Wahl der richtigen Absicherungshöhe sollte man unbedingt an die laufenden Kosten denken, wie zum Beispiel Miete oder Darlehensraten. Als Faustregel für die Versicherungssumme gilt bei Familien mit kleinen Kindern das Vier- bis Fünffache des Brutto-Jahreseinkommens.“

**5. Muss es denn eigentlich immer jemand aus der Familie sein, der am Ende die Auszahlung bekommt?**

**O-Ton 5 (Karina Hauser, 29 Sek.):** „Nein, es muss nicht zwingend jemand aus der Familie sein. Häufig ist dies zwar der Ehepartner oder der Lebenspartner oder auch die Kinder. Aber grundsätzlich kann der Versicherungsnehmer, der den Vertrag abschließt, frei wählen, wer die Auszahlung später erhalten soll. Wichtig ist nur, dass die Person genau namentlich benannt wird und das Geburtsdatum sowie die aktuelle Anschrift angegeben wird. Und wer mehrere Personen angibt, kann zum Beispiel auch die Anteilshöhen individuell festlegen, die jeder später erhalten soll.“

**Karina Hauser von CosmosDirekt darüber, wie man sich und seine Liebsten für den Ernstfall absichern kann. Danke für das Gespräch!**

**Verabschiedung:** „Gerne!“

**Abmoderationsvorschlag:** Wenn Ihnen das jetzt zu schnell ging und Sie mehr über Risikolebensversicherungen wissen möchten: Alle Infos rund um das Thema und natürlich auch zur Umfrage finden Sie im Netz auf [www.cosmosdirekt.de](http://www.cosmosdirekt.de).

**Thema: Zufrieden aber nicht sorgenfrei – Was die Deutschen beschäftigt**

**Umfrage:** 0:30 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Wenn alles läuft, macht man sich ja in der Regel keine Gedanken, dass sich das ganz schnell ändern kann und die Familie vielleicht urplötzlich ohne einen klarkommen muss. Es ist ja auch wirklich kein schönes Thema. Trotzdem gibt es viele Gründe, sich mit der Absicherung der Liebsten auseinanderzusetzen. Was für Gründe sind, waren oder wären das bei Ihnen? Wir haben uns mal auf der Straße umgehört...

**Mann:** „Das liest man ja immer wieder in der Zeitung, dass zum Beispiel ein Familienvater nach einem schweren Verkehrsunfall Frau und mehrere Kinder hinterlässt. Wenn es jetzt aber jemand ist, den man kennt, dann ist das schon eine ganz andere Hausnummer.“

**Frau:** „Als wir geheiratet haben, weil man dann ja nicht mehr nur für sich selbst Verantwortung hat, sondern halt auch für alle anderen auch.“

**Mann:** „Wir wollen jetzt demnächst ein Haus bauen und da muss man natürlich auch gucken, dass wenn einem was passiert, dass der Partner das dann halt auch alleine stemmen kann.“

**Frau:** „Ich finde es auch ganz wichtig, eben halt den Kindern und dem Partner gegenüber.“

**Mann:** „Ja, seitdem ich Papa bin. Man hat ja eine Familie zu Hause sitzen.“

**Abmoderationsvorschlag:** Laut einer aktuellen Umfrage von CosmosDirekt sind schwere Erkrankungen im persönlichen Umfeld oder auch bei einem selbst, die wichtigsten Gründe, sich mit der Absicherung der Angehörigen, falls einem selbst etwas zustößt, zu beschäftigen. Aber auch Kinder bekommen, der Beginn einer neuen Beziehung und die eigene Hochzeit lassen viele umdenken. Was die Umfrage noch ergeben hat, darüber sprechen wir gleich.